

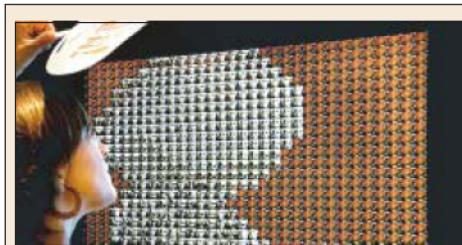
# Per Sensor die Herzschläge der Besucher messen

**AUSSTELLUNG** Rafael Lozano-Hemmers irritierende Installationen im Edith-Ruß-Haus

VON ISABELLE BHUIYAN

**OLDENBURG** – „Meine Arbeiten existieren gar nicht, wenn ihnen nicht jemand etwas Zeit widmet“, sagt Rafael Lozano-Hemmer im Edith-Ruß-Haus für Medienkunst. Und tatsächlich – seine technisierten Werke verführen die Besucher geradezu zur interaktiven Auseinandersetzung. Ohne Anleitung findet jeder einen intuitiven und individuellen Zugang zu Lozano-Hemmers Kunst.

„Ich möchte keinen Dokumentarismus, keine Monumente und keine Didaktik“, betont der 40-jährige Medienkünstler. Mit Hilfe von Überwachungstechnologien versucht der gebürtige Mexikaner, „technisierte Räume zu privatisieren“. Die Besucher



„Close Up“-Bild von Lozano-Hemmer (2006)

BILD: RUS-HAUS

## INFORMATIONEN

**Die Schau** eröffnet am 6. Juni um 19 Uhr im Oldenburger Edith-Ruß-Haus für Medienkunst (Katharinenstr.) Der Künstler wird anwesend sein. Zu sehen bis zum 17. August. Geöffnet: dienstags bis freitags 14–17 Uhr, sonnabends, sonntags 11–17 Uhr.

@ [www.edith-russ-haus.de](http://www.edith-russ-haus.de)

können untereinander und mit den Kunstwerken in Kontakt treten. Auf diese Weise stellen die medialen Installationen soziale Räume her.

Fast schüchtern steht der Künstler mit den schwarzen Locken und der großen Brille

in dem leeren Raum, von dessen Decke 100 klare Glühbirnen herabhängen. Per Sensor werden die Herzschläge der Besucher gemessen und an die jeweils folgende Lampe weitergeleitet.

Ein leuchtendes Meer ver-

schiedener Pulse schaut fast bedrohlich auf einen herab, sodass man sich in dem minimalistischen „Pulse Room“ keineswegs allein fühlt. Viel zu entdecken und mitzugestalten gibt es auch in den nächsten Räumen.

In der Arbeit „Microphone“ verwendet Lozano-Hemmer ein Mikrofon aus den 1930er Jahren, das mit einem Lautsprecher ausgestattet ist. Dann spricht der Künstler munter rein in das Gerät – und erhält prompt eine Antwort. Automatisch werden die Stimmen der vorherigen Gäste abgespielt. So überraschend und irritierend kann die Begegnung mit der Vergangenheit sein.

800 Gesichter sind in winzig kleinen Videos zu entdecken: Die Installation „Close up“ ist die dritte Arbeit der Serie „Shadow Box“. Eine Kamera zeichnet alle Betrachter auf. Und wenn der Besucher das Edith-Ruß-Haus schließlich verlässt, dann hat er auf jeden Fall bleibende Spuren hinterlassen.